

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

118 (23.5.1932) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

## Nürnberg-Ost Bundesfußballmeister 1932

Cottbus 93 4 : 1 (3:0) geschlagen - 10 000 Zuschauer im Nürnberger Stadion

Das 13. Endspiel um die Fußballmeisterschaft des Arbeiter- und Sportbundes gehört der Geschichte an. Das es sich um keinen Vorgänger anreize, dafür neubürt Nürnberg-Ost Cottbus 93 uneingeschränktes Lob, nicht minder aber auch dem selbstbewußten Nürnberger Sportpublikum. Das Spiel verlief wie es im Arbeiterport eigentlich selbstverständlich ist, ruhig, aber nicht ohne Spannung, kurzum ein Werbeispiel im besten Sinne des Wortes. Allerdings, und das muß aus dem Zusammenhang werden, war das Spiel kein Herenkampf für fanatisierte Anhänger, weil die Spielweise von Cottbus nicht den Ein- oder körperlichen und geistigen Kräfte verlangte. Daß diese ungeübten Nürnberg-Ost nicht zur Vergabe ihres vollen Könnens, war vorauszusetzen. Wo bleiben die Beispiele fairen Sports bei ähnlich wichtigen Treffen des bürgerlichen Sports? Die Nürnberger wurden beim Erscheinen lebhaft begrüßt. Die Nürnberger wurden geliebt. Die Cottbuser erschienen bei Spielbeginn etwas schüchtern. Es hatte den Anschein, als hätten sie alles in allem vor der Spielweise der Nürnberger, während die

Nürnberger ganz selbstverständlich von Anfang an zu ihrem gewohnten süddeutschen Flachfuß übergingen. Cottbus mußte zeitweise stark verteidigen. Einzelne Vorstöße ihrer Sturmmitte und vor allem ihres Rechtsaußen verliefen ergebnislos. Gegen Ende der ersten Halbzeit wurden die Kampfhandlungen lebhafter und dann fielen auch die Tore für Nürnberg. Nürnbergs Mittelstürmer der Halbrechte und der Halblinke erzielten in fast regelmäßigen Zeitabständen die 3 Tore der ersten Halbzeit. In der zweiten Spielhälfte konnten die Cottbuser vorerst einen in greifbare Nähe gerückten Torerfolg nicht verwerten. Sie spielten zu überfrühig und waren fast am Ende ihrer Kraft. 3 Eckbälle für sie konnten sie nicht verwandeln. Dann kam Nürnberg-Ost wieder zum Zuge. Der Halb- rechte stellte das 4. 0. Ergebnis her. Wenige Minuten darauf geschah das Unerwartete: der Linksaußen von Cottbus schoß das Ehrentor.

Die besten Leute von Cottbus waren die Hintermannschaft und der Rechtsaußen. Bei Nürnberg war die ganze Mannschaft tadellos.

### Fußball

Gegenüber I. - Jöhlingen I. 2:0.

Nachdem eine Entscheidungsspielung wurde das entscheidende Treffen nicht einmal bis zur Pause aufgetragen. Schuld daran waren die beiden Mannschaften. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß beide Mannschaften sehr auferregt spielten. Das Laute Geknurre und die unangenehme Beklemmung unter sich selbst, konnte keineswegs dazu beitragen, daß die Zuschauer einen Genuß hatten.

Endspiel I. - Funktionärmannschaft 2:1 (0:1).

Immer, wenn es gilt, die Rechte der einen festlichen Angelegenheit zu unterstützen, sind die Funktionäre mit von der Partie, so auch am Samstagabend in Bulach. Daß die Funktionäre nicht nur Zuseher sind, beweisen sie auch bei diesem Spiel, das nur mit einem Tor für die Funktionäre ging. Bulach konnte erst in der zweiten Spielhälfte durch einen Eckball zum Ausgleich erzielen. Das Treffen selbst wird für den Arbeiter-Sportliebhaber als ein interessantes Ereignis angesehen.

Endspiel II. - Langenlocher I. 3:2.

Ein harter Kampf lieferten sich die Mannschaften. Die gesamte Spielzeit war von einem hohen Tempo durchzogen und beim Kampf um das Ehrentor zeigte sich keine Schonung. Die beiden Mannschaften schienen einander zu respektieren, daß beide Mannschaften sich zu einem besseren Ergebnis bemühten.

Gegenüber II. - Langenlocher II. 6:0.

Das der hohen Niederlage, welche Langenlocher heute in Gengenloch erlitten, waren die Spieler mit einem vorbildlichen Eifer bei der Sache. Die Spieler zeigten sich sehr kämpferisch, fürstlich stärker überlegen mit einer feinen Spielweise, die allgemein betriebliebt. Auch dieses Spiel war ein Born für die Spieler.

Endspiel III. - Singen I. 1:1.

Wie zu erwarten war, ergab die Punkteverteilung das Tabellenzweite einen gewissen Unentschieden. Singen, welches mit keiner Härten im Spiel zu rechnen hatte, mußte alles aufbieten, um das Unentschieden zu erringen. Trotzdem ist zu sagen, daß die Spieler in der ersten Halbzeit sehr gut spielten und auch weiterhin bemüht sein, ein wirksames Tor zu erzielen. Singen hat die besten Spieler auf die Gruppenmeisterschaft und wir rufen ihm zum Glück zu.

Endspiel IV. - Unterrombach 0:0.

Das ergebnislose Unentschieden konnten beide nicht überzeugen. Ein Unentschieden festzustellen ist, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß Unterrombach sein Glück bei der Verwertung klarer Torstellungen verlor.

Endspiel V. - Forchheim I. 0:4 (0:2).

Das gerade in der letzten Gruppe der Weg zur Meisterschaft ein solches Hindernis zu überwinden, mußten heute die Spieler erleben. Die Spieler waren nach dem Spiel, wurden in diesem von Forchheim nicht über- wunden. Der Sieg in dieser Höhe ist verdient. Die Hintermannschaft zeigte sich sehr sicher in der Abwehr; die Käuferreihe verlor die Sturm in reichlichem Maße mit brauchbaren Vorläufen, die un- glücklich zu Ende führten. Ueberhaupt konnte die gesamte Jugend- mannschaft von Forchheim imponieren. Das Spiel sollte eine Denkmahl sein unter allen Umständen noch ausgeglichen werden, es würde nur zum eigenen Vorteil ausfallen. Demgegenüber ist festzustellen, daß das Forchheimer Spiel alles andere war, nur kein Spiel eines Amateurmannschafters. Einzelnen bescheidenen konnten nur die be- stimmten, während die Sturmmitte jedoch jegliche Durchschußkraft verlor.

Endspiel VI. - Union Karlsruhe I. 2:2.

Das unentschiedene Ergebnis war dem Treffen in Ettlingen be- stimmend. Die Mannschaften zeigten ein spannendes Spiel, das sehr stark wurde, so daß der Schiedsrichter, der die Regel sehr streng durchführte, des öfteren seine Pfeife in Bewegung setzen mußte. Das Spiel verlief sehr ruhig und ohne große Zwischenfälle zur Durchführung ge- langen. Lediglich das liebe Publikum muß sich größerer Ruhe be- dienen. In dies der Fall, so wird man auch in Ettlingen bei der- selben Spiele einen vollen Genuß haben. Zweite Mannschaften 5:2 Union Karlsruhe.

Endspiel VII. - Nürnberg Ost 4:2.

Das unentschiedene Ergebnis in der ersten Halbzeit, welches die beiden Mannschaften einander eintrug, wurde durch den zweiten Torerfolg wieder als Entscheidungsspiel.

Endspiel VIII. - Forchheim II. 6:0.

Das in diesem Treffen war Anleitungen dauernd überlegen und erzielte in den ersten Minuten alle Tore. Das Spiel selbst wurde sehr durch- geschlagen.

Endspiel IX. - Gengenloch I. 3:0.

Das unentschiedene Ergebnis ergab es für die im Vorfeld erlittene Niederlage zu nehmen. Allerdings waren bei dem heutigen Spiel keine be- stimmten Leistungen zu sehen. Die größere Generale der Gengenlocher Mannschaft zum Sieg. Alle Angriffe der Gäste wurden durch die Abwehr der Gengenlocher Mannschaften zurückge- schlagen. Zweite Mannschaften 2:1 für Gengenloch.

Endspiel X. - Nürnberg Ost 1:1.

faristruer durch schöne Rechtsvorlage zum einzigen Tore des Tages. Die beiden erzielten Punkte verbleiben Hoffentlich zu einem aussichtsreichen Platz in der Bewertung um die Gruppenmeisterschaften. Zweite Mann- schaften 3:1 für Grünweidertal. Die Schiedsrichter waren gut.

Endspiel XI. - Nürnberg I. 1:1.

Das Spiel ergab es bei diesem Spiel zu keine der beiden Mannschaften, welche über gutes sportliches Können verfügen, konnte heute auch nur ein geringes Ergebnis erzielen.

Endspiel XII. - Langenlocher I. 2:2.

Ein hartes Punkteverhältnis erlebte man in Langenlocher. Der Ausgang des Spieles entspricht dem Spielverlauf und der Spielstärke. Der Schieds- richter war ein einwandfreier Richter.

Endspiel XIII. - Birnbaum I. 2:2.

Die Gäste aus der Platz übertrafen durch gute Leistungen. Das ein- wandfrei durchgeführte Spiel bewies erneut den hohen sittlichen Wert des Arbeitersports.

Endspiel XIV. - Freier Fußballverein Bulach 6:0.

Die Tore fielen durch verändertes Zusammenspiel. Bulach zeigte auch ein schönes Spiel, nur fehlte die Entschlossenheit vor dem Tore. Bulach 2. Mannschaft gewann 4:2 und gibt in den noch ausstehenden Spielen ein hartes Gegner ab. Schiedsrichter: Wackerbauer, Zurlach, Aue und Eiser-Unterrombach waren gute Leiter.

Endspiel XV. - Freie Turnerschaft Bulach Haus-Weihe

Am 28. und 29. Mai gehen wir unsere Haus-Weihe

wozu wir die Arbeiterschaft sowie die Brudervereinigungen einladen.

Sonntag vormittags 8 Uhr 10 bis 12 Uhr Mittagspause 12 bis 1 Uhr Nachmittags 2 bis 4 Uhr

Darum: Auf nach Bulach!

Ein so hohes Ziel muss erarbeitet und ertrümpelt werden. Sport ist Muskel- und Willensanstrengung in höchster Potenz, denn er stellt äußerliche Leistungsmittel auf. Das Streben nach hohen und höchsten Leistungen ist trotz aller Verwahrungen doch der eigentliche Sinn des Sports. Und das ist gut so. Man muß nur dieses Prinzip in soziale Bahnen lenken, muß dem Prinzip des Kampfes jenes andere Prinzip der gegenseitigen Unterstützung im Lebenskampf hinzusetzen. Das eben ist die Aufgabe des Erziehers.

Leistungsfähigkeit kann nur durch Arbeit und Übung erworben und entwickelt werden. Und eben die Arbeit, die Übung, die Bewegung ist uns das Wesentliche, das Streben nach der Höchstleistung, nicht die Leistung selbst. Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen, dieses Goethewort gilt auch für uns. Die Bewegung bildet und formt unsere Organe, indem sie den Stoffwechselprozess im arbeitenden Muskel um das Mehrfache steigert. Das ist die rein körperliche Wirkung des Sports. Um auch zugleich die seelischen Wirkungen der sportlichen Arbeit nutzbar zu machen, muß sie so gestaltet werden, daß die Jugend Freude an ihr empfindet, sich ihr aus innerstem Empfinden hingibt. Die große Erzieherin der Menschheit ist die Körpererziehung, aus innerstem Drange geleitete Arbeit. Die heutige Körpererziehung hat diese große Bedeutung längst verloren, ist schematisch und seelenlos geworden und dient nur noch der Erwerbung der notwendigen Lebensmittel. Anstatt dem Leben den eigentlichen Inhalt zu geben, ist sie in ihrer kapitalistischen Entwicklung zur Zerfrieren jedes Lebensglückes geworden. Dauert dieser furchtbare Zustand an, dann droht der heutigen Kulturgesellschaft der sichere und nahe Verfall. Die Entwicklung kennt aber kein Zurück, die Teilung der Arbeit schreitet fort, der Produktionsprozess wird immer mehr von der reinen Zweck-

### Verschiedenes

Bezirks-Turn- und Sportfest am 4. und 5. Juni in Bruchsal

Der Bezirks-Turnrat hatte gestern noch einmal eine entscheidende Sitzung in Bruchsal, um die Vorbereitungen für das Sportfest des 3. Bezirkes endgültig abzuschließen. Die Inauguralrede der Plakanlage ergab, daß alle Vorbereitungen für eine technisch einwandfreie Durchführung erfüllt sind. Die vorhandenen Ge- baulichkeiten sind für die Veranstaltung wie geschaffen. An- schließend an den Hauptplatz ist die ehemalige Reithalle verfügbar, außerdem kann die sehr gut eingerichtete Stirm- Turnhalle benutzt werden.

Den Hauptplatz haben die Bruchsaler Genossen in aufersehender Arbeit indes infand geliebt. Eine große Naturtribüne gestattet einen ausgezeichneten Ausblick auf das Hauptfeld. Ein zweites Spielfeld steht in dem abertal liegenden Polizeiparkplatz zur Verfügung, der während des Festes von den Handballern be- nutzt wird. Schließlich ist noch der große Hof der Stirmturn- halle vorhanden, auf dem das Vereinsturnen abgewickelt wird.

Es darf heute mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Be- zirksfest mit der Wahl Bruchsal als Festort einen guten Griff ge- macht hat. Die Arbeiterportler draußen im Lande haben nun für einen guten Besuch dieser seltenen sportlichen Veranstaltung zu sorgen, um gerade in Bruchsal unseren Gegnern die Macht des Ar- beiterports deutlich unter Beweis zu stellen. Der Unterstützung der einheimischen Arbeiterschaft dürfen wir gewiss sein, bringt sie doch durch Stellung von hundert von Freiquartieren in dieser schweren Notzeit ein überaus großes Opfer.

Am alle ergeht ein letzter Appell! Am 4. und 5. Juni muß die Parole heißen: Auf zum Bezirks-Turn- und Sportfest nach Bruchsal!

Die Techniker üben

Sonntags als Auftakt zum Bezirksfest wurde gestern in Bruchsal eine Vereins-Vorturnerunde unter der Leitung des Bezirksturn- wortes Gen. Stein und der Bezirks-Frauenturnwartin Gen. Ella Ottenberger abgehalten, die sich neben allgemeinen Übungen hauptsächlich mit dem Programm des Bezirksfestes am 4. und 5. Juni befaßte. Abschließend referierte Gen. Geneth als Turnpor- tenleiter noch kurz über organisatorische Fragen.

Gleichzeitig führte die Kreisleitung in Bruchsal unter Leitung des Kreisportwartes Gen. Reis (Mannheim) einen Kursus für Leichtathletik durch. Hierfür war die Bruchsaler Sporthalle wie ge- schaffen.

### Schwerathletik

Kreiswettkampf der Schwerathleten

Anlässlich seines 40jährigen Bestehens hatte man dem Arbeiter- Turn- und Sportverein bei einem das Kreisfest des 17. Kreises (Baden) in allen Sportarten wie: Gewichtheben, Ringen, Boxen, Tau- ziehen und Rajantkräftsport ausgesprochen. Reicher Flaumenschmuck empfing die auswärtigen Gäste. Der veranstaltende Verein hatte gute Vorbereitungen getroffen, so daß die Abwicklung der umfang- reichen Konkurrenz reibungslos vor sich ging. An Konkurrenz und Kampfrichter wurden große Anforderungen gestellt, waren doch beide Festtage mit herrlichem Sonnenwetter besetzt. Für Freitag- sonntag hatte man Mannschaftskämpfe im Heben und Ringen aus- geschrieben und war die Besichtigung aus allen Bezirken sehr er- freulich, wobei man den beiden Mannschaften der Freien Athletikspor- tvereinigung 04 Mannheim besondere Beachtung schenkte, desgleichen dem Bundesmeister Spener. Beiden hatte die sogenannte „Dopo“ das Leben abgegesprochen und konnte man nun das Gegenteil er- fahren. Das Programm des abends 8 Uhr stattgefundenen Fest- banketts hatte keine Anziehungskraft nicht verliert und war die festlich geschmückte große Halle des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Leimen mit über 2000 Sportinteressenten überfüllt, so daß die Lautsprecheranlage nach außen auch Dienste leistete. Ein fest- mäßig, schmunzvoll vorgetragen von dem Kongressreferent Leimen.

## Die Arbeitersportbewegung

„Mens sana in corpore sana“, so lautet das Bruchstück eines be- rühmten Demeters des Jupalen. Man hat dem Vers eine ganz falsche Deutung gegeben, indem man überträgt: „Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen.“ In Wirklich- keit lautet der Spruch in deutscher Uebersetzung etwa so: „Daß ein gesunder Geist im gesunden Körper dir wohne, darum bitte die Götter; es ist das höchste Glück des Erdenlebens.“ In dieser Fas- sung dürfte das Zitat den Beifall aller gesunden und kräftigen Menschen finden.

Soweit auch die Arbeitersportlerfrage das obige Zitat anwendet, soll darin eine Zielsetzung zum Ausdruck kommen. Ein gesunder Geist im gesunden Körper scheint uns die Voraussetzung für die Durchführung der hohen Ziele zu sein, die uns im Sozialismus vor- schweben. Es liegt aber darin auch eine höhere Zielsetzung, als sie durch die bloße Muskelbildung im Sport akreditiert erscheint. Wir wollen nicht nur, nicht einmal vorwiegend die Muskeln bilden, sondern Erziehungsarbeit an der Jugend betreiben, die den ganzen Menschen erfasst, seine körperlichen, geistigen und seelischen An- lagen entwickelt. Unser Ziel ist die Bildung des harmonischen Menschen.

Ein so hohes Ziel muss erarbeitet und ertrümpelt werden. Sport ist Muskel- und Willensanstrengung in höchster Potenz, denn er stellt äußerliche Leistungsmittel auf. Das Streben nach hohen und höchsten Leistungen ist trotz aller Verwahrungen doch der eigentliche Sinn des Sports. Und das ist gut so. Man muß nur dieses Prinzip in soziale Bahnen lenken, muß dem Prinzip des Kampfes jenes andere Prinzip der gegenseitigen Unterstützung im Lebenskampf hinzusetzen. Das eben ist die Aufgabe des Erziehers.

Leistungsfähigkeit kann nur durch Arbeit und Übung erworben und entwickelt werden. Und eben die Arbeit, die Übung, die Bewegung ist uns das Wesentliche, das Streben nach der Höchstleistung, nicht die Leistung selbst. Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen, dieses Goethewort gilt auch für uns. Die Bewegung bildet und formt unsere Organe, indem sie den Stoffwechselprozess im arbeitenden Muskel um das Mehrfache steigert. Das ist die rein körperliche Wirkung des Sports. Um auch zugleich die seelischen Wirkungen der sportlichen Arbeit nutzbar zu machen, muß sie so gestaltet werden, daß die Jugend Freude an ihr empfindet, sich ihr aus innerstem Empfinden hingibt. Die große Erzieherin der Menschheit ist die Körpererziehung, aus innerstem Drange geleitete Arbeit. Die heutige Körpererziehung hat diese große Bedeutung längst verloren, ist schematisch und seelenlos geworden und dient nur noch der Erwerbung der notwendigen Lebensmittel. Anstatt dem Leben den eigentlichen Inhalt zu geben, ist sie in ihrer kapitalistischen Entwicklung zur Zerfrieren jedes Lebensglückes geworden. Dauert dieser furchtbare Zustand an, dann droht der heutigen Kulturgesellschaft der sichere und nahe Verfall. Die Entwick- lung kennt aber kein Zurück, die Teilung der Arbeit schreitet fort, der Produktionsprozess wird immer mehr von der reinen Zweck-

möglichkeit beerrbt werden. In dieser notwendigen Entwicklung findet das Streben nach Verkürzung der Arbeitszeit seine beste Be- gründung und Berechtigung. Nicht um zu faulens, sondern um Zeit zu gewinnen für lebensnotwendige Arbeit und Bewegung, strebt der Volkswirtschaft nach Verkürzung der täglichen Arbeitszeit.

Leibesübungen sind Arbeit im Gewande jugendlicher Freude. Mit diesen schönen Worten dachte einst Guts-Muths die erzieher- lichen Werte der Leibesübungen auf. Die moderne Pädagogik hat den Arbeitsunterricht in den Schulen gefunden. Die Arbeiter- bewegung hat Bildungstätten aller Art geschaffen, in denen der Proletariat in seinen Feierstunden die Möglichkeit zu geistiger Bewegung findet und damit auch die Lebensfreude am Schaffen, die allein dem Leben einen Inhalt gibt. In dem Kreise dieser großen Kulturarbeit will auch der Arbeiterport seine Wirkungs- stätte finden. Sport ist Arbeit, die den natürlichen Bedürfnissen des jungen Menschen entspricht, die Freude an sich selbst hat, von allem Zwangs, Zweck- und Pflichtmäßigen befreit, einfach Ausdruck des seelischen Rhythmus ist. Nicht zufällig mündet darum die mo- derne Gymnastik, wie sie die prächtig geleitete Leipziger Bundes- schule pflegt, in den künstlerischen Tanz aus und wird damit zur höchsten Form seelischen Ausdrucks. Aber was uns hier in künst- lerischer Bollendung entgegentritt, das findet sich schon in den na- naisten Formen des Spiels und der einfachen sportlichen Übung. Immer wächst die sportliche Arbeit aus einem inneren Drange nach Bewegung heraus, wie das Lied aus der Vogelfehle. Und wir leben deutlich die Wirkung an der vom Sportplatz oder von der Wanderung heimkehrenden Jugend: Glück und Freude leuchten ihr aus den Augen und drücken sich aus in der Elastizität des ge- samten Organismus. Diese Jugend hat für Stunden den inneren Frieden gefunden, der ihr das Leben zur Lust macht.

Man hat uns glauben machen wollen, daß aus dieser günstigen Wirkung des Sports der Arbeiterbewegung Schaden erwachse, weil sie mit den bestehenden gesellschaftlichen Zuständen auslände. Der Vorwurf mag auf den bürgerlichen Sport treffen, uns Arbeiter- portler trifft er nicht. Eben darum ist die Arbeiterportbewegung entstanden, um zu verhindern, daß die Sportbewegung vom Bür- ger zum Schaden der Arbeiterbewegung ausgenutzt werde. Es kommt doch sehr darauf an, in welchem Geiste man Sport treibt. Auch die Kunst kann reaktionär sein, ohne darum unfürsorglich zu sein, auch der Tanz kann zum unsäglich gemeinen Ausdruck von Verworfenheit werden. „Es ist der Geist, der den Körper baut.“ Wir wollen eine starke und gesunde Jugend erziehen, die den Heeres- kamp der sozialistischen Arbeiterschaft stärkt und mandorientfähig macht.

Das muß uns die gesamte Arbeiterschaft helfen. Das letzte Ziel ist: In gesunden Volkstörnern ein gesunder Geist! Erreichen wir das, dann braucht uns um die Zukunft der Arbeiterbewegung nicht bange zu sein, denn wird ihre Kraft ausreichen bis zum Endziel.

